

P R E S S E M I T T E I L U N G

SPERRVERMERK: Bitte keine Veröffentlichung vor

Mittwoch, 15.08.12, 12:00 Uhr

Wohnkonzepte der Zukunft: Attraktiv für alle Generationen

Landesweiter Wettbewerb unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL: 18 Projekte sind in der Finalrunde.

Städtebaukongress im November.

Stuttgart, 9. August 2012

„So wollen wir wohnen! Generationengerecht | Integriert | Nachhaltig“. Unter diesem Motto hat die traditionsreiche Landesinitiative der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen (ARGE) in Partnerschaft mit dem Land Baden-Württemberg Kommunen, Bauträger, Planer, Architekten und Bürgerinitiativen dazu aufgerufen, innovative Projekte und Konzepte zu aktuellen Themen des Wohnungsbaus einzureichen.

Aus den eingegangenen Beiträgen aus allen Landesteilen hat die unabhängige Fachjury unter Vorsitz des Stuttgarter Architekten Dieter Ben Kauffmann 18 Projekte in die Endausscheidung genommen, um daraus die Empfänger der 14 Preise mit einer gesamten Preissumme von 80.000 Euro zu küren. Bekannt gegeben werden die Preisträger im Rahmen eines Städtebaukongresses am 23. November 2012 in Stuttgart. Die Landesinitiative steht unter der Schirmherrschaft von Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL. Mitauslober sind das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Die Themenstellung der diesjährigen Initiative hob die Bedeutung generationengerechter Wohnkonzepte für die veränderten Gesellschaftsstrukturen in Zeiten eines voranschreitenden demographischen Wandels hervor. Gesucht waren Projekte mit zukunftsweisenden Lösungswegen, z. B. für die Integration von

Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung, aber auch die Aktivierung ruhender Flächen im Innenbereich oder die Umwidmung von Gebäuden. Dabei sollten auch Aspekte wie die Nachhaltigkeit der Finanzierung sowie energieeffizientes und flächensparendes Bauen berücksichtigt werden.

„Der demographische Wandel unserer Gesellschaft wird die Rahmenbedingungen für das Planen und Bauen in den kommenden Jahren abstecken“, begründet Tilmann Hesselbarth, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen und Vorsitzender des Vorstandes der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, die Themenwahl der diesjährigen Initiative. „Die langfristige Entwicklung der Bevölkerungszahlen und Verschiebungen innerhalb des Altersaufbaus, aber auch die Veränderungen der Haushaltsgrößen aufgrund neuer Wohn- und Lebensformen fordern ein neues Miteinander der Generationen, in dem sich die spezifischen Kompetenzen jeder Generation wechselseitig fördern.“

„Die Beiträge zum Wettbewerb zeigen wie vielfältig und qualitativ hochwertig die Aktivitäten vor Ort sind, das Zusammenleben der Generationen zu ermöglichen.“ erklärte die Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Katrin Altpeter MdL. Damit leisten die Beteiligten einen wichtigen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Generationenpolitik. „Die demographische Entwicklung gibt uns die Chance, Generationenbeziehungen, das Zusammenleben von Alt und Jung, neu zu denken und aktiv zu gestalten. Dies ist mir ein wichtiges Anliegen. Gerne beteiligen wir uns deshalb am Wettbewerb“, so die Ministerin.

„Bezahlbares Wohnen in ganz Baden-Württemberg zu ermöglichen und dabei die Wünsche jedes Einzelnen zu berücksichtigen“ ist für Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid MdL ein wesentliches politisches Anliegen. „Land und Gemeinden sind aufgerufen, gemeinsam die Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen und Wohnungsunternehmen, Genossenschaften, Einzelinvestoren wie auch die an Selbstnutzung interessierten Bürgerinnen und Bürger auf ihrem Weg zu mehr Wohnqualität zu unterstützen“, beschreibt der Minister die Aufgabenstellung. Die Anforderungen an das Wohnen wandeln sich wie sich die Gesellschaft verändert. „Gerade der Vielfalt der Bedürfnisse muss unser Augenmerk gelten“, so der Minister. „Ein Zeichen hierfür zu setzen, ist mit dem Wettbewerb „So wollen wir wohnen!“

Generationengerecht | Integriert | Nachhaltig“ in ganz besonderer Weise gelungen“, zeigt sich der Minister überzeugt.

„Die Initiative ‚So wollen wir wohnen!‘ greift ein wichtiges Thema gerade für den Ländlichen Raum auf. Hier wohnen oft noch mehrere Generationen gemeinsam unter einem Dach, die Nachbarschaft wird gepflegt, man kennt sich und hilft sich gegenseitig. Damit generationengerechtes Wohnen auch künftig attraktiv bleibt, muss es an zeitgemäße Wohnwünsche angepasst werden. Ich freue mich, dass die Initiative viele innovative und vorbildliche Lösungen für die Zukunft des Ländlichen Raums als Wohnstandort aufgezeigt hat“, sagte der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Alexander Bonde.

Mit der Vorprüfung war das Stuttgarter Architektur- und Stadtplanungsbüro Pesch und Partner unter Leitung von Prof. Dr. Franz Pesch beauftragt, die sozialwissenschaftliche Begleitung erfolgte durch Dr. Ulrike Scherzer vom Institut für Wohnen und Entwerfen der Universität Stuttgart. In einer Auswertungsrunde wurden alle eingereichten Projekte eingehend geprüft. Dabei wurden 18 Beiträge als besonders relevant für das Wettbewerbsthema eingestuft, so dass sich die Fachjury entschlossen hat, diese Projekte in einer zweiten Runde unter anderem durch Vor-Ort-Termine intensiver zu betrachten. Im Ergebnis sind all diese Beiträge von einer so guten Qualität und beispielhaft für nachhaltiges und integriertes Bauen, dass sie nicht nur beim Städtebaukongress ausführlich vorgestellt werden, sondern auch in der anschließenden Dokumentation und Wanderausstellung. Welche dieser Projekte zu den Preisträgern zählen, wird erst im Rahmen der Preisverleihung im Städtebaukongress bekannt gegeben. Ausgeschüttet werden Preisgelder der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen in Höhe von 50.000 Euro sowie die Sonderpreise des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg in Höhe von 15.000 Euro, des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg von jeweils 7.500 Euro.

Zum Städtebaukongress am 23. November 2012 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart werden neben den Projekteinreichern auch Bauingenieure, Bauträger, Architekten, politische Mandatsträger sowie die Bauplanungsverantwortlichen der Kommunen und

Gemeinden aus dem ganzen Land erwartet. Hauptredner des Kongresses wird der bekannte Zukunftsforscher Matthias Horx aus Wien sein, der in seinem Vortrag „Living Future“ die wichtigsten Zukunftsentwicklungen im Städte- und Wohnungsbau, Familienstrukturen, Mobilität, Energie und Architektur darstellen wird.

Zum ersten Mal zählen nicht nur fertiggestellte Projekte, sondern auch Konzepte und Planungen mit festem Ortsbezug zu den ausgewählten Projekten. Die Beiträge stammen aus großen und kleinen Städten und Gemeinden aus allen Landesteilen. Die Palette reicht von der städtebaulichen Planung eines Stadtteils bis zum privaten Wohnhaus. Zu den Einreichern zählen Wohnungsbaugesellschaften und Kommunen, aber auch private Bauherren und bürgerschaftliche Initiativen.

Die engere Wahl setzt sich wie folgt zusammen:

- Burgrieden | Allengerechtes Wohnen
- Dettingen an der Erms | Sorglos Wohnen - zentrumsnah für Jung und Alt
- Enzklösterle | Am Lappach wohnen
- Esslingen am Neckar | MehrGenerationenWohnen mit Stadtteiltreff Zollberg
- Freiburg | Service-Haus Rieselfeld
- Heidelberg | Städtebauliche Entwicklung „Wieblingen Ost“
- Herrenberg | Architektenbaugemeinschaft Haus „Weitblick“
- Karlsruhe | Zentrum Grünwinkel, Mehrgenerationenwohnen Am Albgrün
- Konstanz | Energetische Sanierung, Umnutzung und Erweiterung
Feierabendheim
- Neuhausen auf den Fildern | Quartier für Generationen
- Offenburg | Neubau einer Wohnstätte für Behinderte
- Schwäbisch Hall | Heller Wohnen
- Sinzheim | Mehrgenerationenpark
- Stuttgart | Olgäle-Quartier Stuttgart-West
- Stuttgart | Terrot-Quartier, Seelberg-Wohnen
- Stuttgart | Wohnen am Heusteig H11/13
- Ulm | Quartiersmitte Weststadt - Wohnen für alle Generationen
- Wolfschlugen | Wohnen in allen Lebensphasen

Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen

Jägerstraße 36 | 70174 Stuttgart

Telefon: 0711/183-4460

Telefax: 0711/183-49 4460

info@arge-online.org

**Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren
Baden-Württemberg**

Schellingstraße 15 | 70174 Stuttgart

Telefon: 0711/123-0

Telefax: 0711/123-39 99

poststelle@sm.bwl.de

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Schlossplatz 4 | 70173 Stuttgart

Telefon: 0711/279-0

Telefax: 0711/279-38 93

poststelle@mfw.bwl.de

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Kernerplatz 10 | 70182 Stuttgart

Telefon: 0711/126-0

Telefax: 0711/126-2255

poststelle@mlr.bwl.de

Anlage zur Pressemitteilung

Landesweite Initiative

So wollen wir wohnen!

Generationengerecht | Integriert | Nachhaltig

Projekte der engeren Wahl

Burgrieden | Allengerechtes Wohnen

„Allengerechtes Wohnen in Burgrieden“ ist eine zukunftsweisende Antwort auf die Probleme kleinerer Kommunen bei der Bereitstellung generationenübergreifender Wohnformen. Die Konzeption entstand auf der Basis einer Bürgerbefragung und zeichnet sich auch im weiteren Projektverlauf durch ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung und sehr durchdachte Entwicklungsschritte aus. Die Erfahrung und Kommunikationsbereitschaft der Projektpartner, die breite Zustimmung in der Bevölkerung sowie die Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements auf Ortsebene lassen vermuten, dass die formulierten Ziele vollständig erreicht werden können.

Projektträger: Kommunale Bürgerstiftung Burgrieden

Planungsbüro: BauWohnBeratung, Karlsruhe

Stadt/Gemeinde: Gemeinde Burgrieden

Kreis: Biberach

Regierungsbezirk: Tübingen

Dettingen an der Erms | Sorglos Wohnen - zentrumsnah für Jung und Alt

Das Konzept eines Altenwohnprojekts in zentraler Lage mit einem Anteil generationenübergreifender Wohnungen bietet einen guten Lösungsansatz für den steigenden Pflegebedarf der nächsten Jahrzehnte. Auch im Pflegefall können die Bewohner, wenn sie das wünschen, am gewohnten Ort bleiben, in baulichen Strukturen, die der konventionellen Wohnnutzung näher sind als die übliche

Pflegearchitektur. Positiv hervorzuheben sind die Ergänzung durch ein Nachbarschaftszentrum und eine Kindertagesstätte.

Projektträger: Planungsgemeinschaft "Sorglos Wohnen - zentrumsnah für Jung und Alt" GbR
in Zusammenarbeit mit der Reik Infrastruktur GmbH, Pfullingen

Planungsbüro: Domino GmbH. Architekten. Ingenieure. Designer., Reutlingen

Weitere Beteiligte: BruderhausDiakonie Stiftung, Reutlingen

Stadt/Gemeinde: Gemeinde Dettingen an der Erms

Kreis: Reutlingen

Regierungsbezirk: Tübingen

Enzklösterle | Am Lappach wohnen

Das gemeinschaftliche Wohnprojekt „Am Lappach wohnen“ gründet auf privater Initiative und ist ein gutes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements für die Zukunftsfähigkeit ihrer Kommune. Das Konzept der Umnutzung eines leerstehenden Hotelgebäudes zeigt eine überzeugende und übertragbare Möglichkeit auf, dem Strukturwandel in der Tourismusregion Schwarzwald zu begegnen. Das Revitalisierungskonzept überzeugt vor allem durch das durchdachte Nutzungs-, Energie- und Finanzkonzept und die Integration der künftigen Bewohner in den Ort.

Projektträger: Regine Erhard & Co.KG

Planungsbüro: Grünenwald + Heyl Architekten, Karlsruhe

Stadt/Gemeinde: Gemeinde Enzklösterle

Kreis: Calw

Regierungsbezirk: Karlsruhe

Esslingen am Neckar | MehrGenerationenWohnen mit Stadtteiltreff Zollberg

Das Mehrgenerationen-Wohnprojekt im Esslinger Stadtteil Zollberg ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch Nachkriegssiedlungen das Potenzial für eine

zukunftsichere Weiterentwicklung haben. Das Projekt zeigt, dass für eine erfolgreiche Vitalisierung nicht allein bauliche Maßnahmen und Ergänzungen im Vordergrund stehen dürfen, sondern vor allem auch eine in sozialer Hinsicht nachhaltige Entwicklung. So überzeugt das Projekt durch die gelungene Verknüpfung räumlicher und sozialer Aspekte. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Beteiligten bietet eine hohes Nachahmungspotenzial.

Projektträger: Stadt Esslingen am Neckar
in Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Esslingen eG

Planungsbüro: Project GmbH, Esslingen am Neckar

Weitere Beteiligte: Bürgerschaftsausschuss Zollberg, Esslingen am Neckar und
Förderverein Zollberg, Esslingen am Neckar

Stadt/Gemeinde: Stadt Esslingen am Neckar

Kreis: Esslingen am Neckar

Regierungsbezirk: Stuttgart

Freiburg im Breisgau | Service-Haus Rieselfeld

Menschen mit körperlichen Behinderungen möglichst hohe Wohnqualität für ein eigenständiges Leben zu bieten, ist Ziel der barrierefreien Wohnanlage im neuen Freiburger Stadtteil Rieselfeld. Das Projekt integriert die Bewohner in den jungen Stadtteil und fördert beispielhaft die nachbarschaftlichen Beziehungen. Verschiedene Wohnangebote können flexibel auf die Bedürfnisse von Körperbehinderten eingehen, das vielfältige Angebot an Service-Leistungen überzeugt. Dieses anspruchsvolle Projekt konnte nur durch ein breites, gemeinschaftliches und gesellschaftliches Engagement zustande kommen.

Projektträger: Ring der Körperbehinderten e. V.

Planungsbüro: Architekten-Atelier Thoma, Freiburg im Breisgau

Stadt/Gemeinde: Stadt Freiburg im Breisgau

Kreis: Freiburg

Regierungsbezirk: Freiburg

Heidelberg | Städtebauliche Entwicklung „Wieblingen Ost“

Mit dem familiengerechten Umbau und der zeitgemäßen Ergänzung eines Bestandsquartiers der 1920er und 1950er Jahre belegt die städtebauliche Umsetzung „Wieblingen Ost“, in Heidelberg in besonderer Weise das Entwicklungspotenzial des Einfachwohnungsbaus dieser Zeit. Durch ein differenziertes Flächenkonzept ergab sich ein Entwurf mit bewusst generationsintegrierendem Ansatz: Variable Wohnungsgrößen/-typen – unter Einbeziehung des (teilweise denkmalgeschützten) Bestandes – sorgen für eine neue Durchmischung der Altersstruktur und sprechen wegen der grünen Wohnhöfe insbesondere Familien mit Kindern wie auch ältere Bewohner an. Für Gebiete mit steigender Bevölkerungszahl kommt Wieblingen-Ost mit seiner ökologischen wie ökonomischen Nachhaltigkeit Vorbildcharakter zu.

Projektträger: Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg
Planungsbüro: Architeketei GmbH, Köln,
Kinzer und Lindenberg, Köln, und
B + U Planungsgesellschaft, Overath
Stadt/Gemeinde: Stadt Heidelberg
Kreis: Heidelberg
Regierungsbezirk: Karlsruhe

Herrenberg | Architektenbaugemeinschaft Haus „Weitblick“

Mithilfe des Bau- und Finanzierungskonzepts einer Architektenbaugemeinschaft entstand in Herrenberg ein Mehrgenerationenwohnprojekt, das vor allem in energetischer Hinsicht überzeugt. Die Idee, mit einem Passivenergiehaus ein ökonomisch und ökologisch sinnvolles Wohnangebot für alle Generationen zu schaffen, ist im „Haus Weitblick“ überzeugend realisiert worden. Das anspruchsvolle architektonische Konzept setzt in besonderem Maße auf Offenheit und Flexibilität und auf für diese Transparenz aufgeschlossene Bewohner.

Projektträger: Architektenbaugemeinschaft Haus "Weitblick"

Planungsbüro: Architekturbüro R+H Rudolf, Stuttgart, und
Ingenieurbüro für Energieeffiziente Gebäudeplanung, Dipl.-Ing.
Carsten Bisnaz, Stuttgart, und
Stadt Herrenberg

Stadt/Gemeinde: Stadt Herrenberg

Kreis: Böblingen

Regierungsbezirk: Stuttgart

Karlsruhe | Zentrum Grünwinkel, Mehrgenerationenwohnen Am Albgrün

Die Revitalisierung einer Brache für die Entwicklung eines Nahversorgungszentrums und eines Mehrgenerationenwohnprojekts, eines integrativen Wohnangebots für Behinderte und Menschen in besonderen Lebenslagen und eines sehr komplexen Baugruppenprojekts trägt erheblich zur funktionalen Stärkung des Stadtteilzentrums Grünwinkel in Karlsruhe bei. Die Nutzungsmischung, die Projektgröße und die unterschiedlichen Eigentumsformen lassen erwarten, dass sich hier ein differenziertes Angebot entfaltet, das für verschiedenen Haushaltsformen sowie Alters- und Einkommensgruppen attraktiv ist.

Projektträger: Stadt Karlsruhe
in Zusammenarbeit mit der Volkswohnung GmbH, Karlsruhe

Planungsbüro: Rainer Kroll wohnprojekt + beratung und entwicklung GmbH,
Karlsruhe

Weitere Beteiligte: Projektgruppe Mehrgenerationenwohnen Am Albgrün,
Karlsruhe

Stadt/Gemeinde: Stadt Karlsruhe

Kreis: Karlsruhe

Regierungsbezirk: Karlsruhe

Konstanz am Bodensee | Energetische Sanierung, Umnutzung und Erweiterung Feierabendheim

Der ambitionierte Umbau eines konventionellen Pflegeheims aus den 1960er Jahren auf einem Klinik-Campus in Konstanz in ein zeitgemäßes Quartierszentrum mit betreuten Altenwohnungen überzeugt zum einen durch die Wahrung der bestehenden Konstruktionsstruktur, zum anderen durch die Schichtung der unterschiedlichen Funktionen innerhalb der bestehenden Kubatur (Verwaltung, Ausbildung, Wohnen) und der angrenzenden öffentlich nutzbaren Bausteine (Restaurant, Veranstaltungsräume). Die Funktionen ergänzen einander und können so als Impulsgeber für das gesamte Quartier wirken.

Projektträger: BHG Spitalstiftung Konstanz und Spar- und Bauverein e.G.,
Konstanz am Bodensee
in Zusammenarbeit mit der siedlungswerkstatt GmbH,
Konstanz am Bodensee

Planungsbüro: siedlungswerkstatt GmbH, Konstanz am Bodensee

Weitere Beteiligte: Spar- und Bauverein e. G., Konstanz am Bodensee

Stadt/Gemeinde: Stadt Konstanz am Bodensee

Kreis: Konstanz

Regierungsbezirk: Freiburg

Neuhausen auf den Fildern | Quartier für Generationen

Das umfassende, großflächige Projekt eines Quartiers für Generationen wird die städtebauliche und soziale Struktur Neuhausens auf den Fildern entscheidend stärken. Das Konzept überzeugt durch eine sehr durchdachte Lösung, die gleichermaßen die sozialen und räumlichen Belange aller Nutzergruppen berücksichtigt. Vor allem das Grün- und Freiflächenkonzept kann durch den Wechsel von eher geschlossenen Rückzugsbereichen und offenen Kommunikationsflächen eine positive räumliche Wirkung entfalten und generationenübergreifend wirken. Die Nutzungsmischung, ihre räumliche und soziale Konzeption sowie die Einbindung erfahrener Projektpartner lassen ein hohes Maß an Integrationsleistung erwarten.

Projektträger: Gemeinde Neuhausen auf den Fildern

Planungsbüro: Prof. Dr. Ing. Gerd Baldauf, Freier Architekt BDA und Stadtplaner, Stuttgart,
Architekturbüro Ulrich Schwille, freier Architekt BDA, Reutlingen,
Hähmig – Gemmeke Freie Architekten BDA, Tübingen,
Gänßle + Hehr Landschaftsarchitekten BDLA, Esslingen am Neckar und
hettlerundpartner Ingenieurbüro GmbH, Stuttgart

Weitere Beteiligte: Samariterstiftung Nürtingen,
Sozialdienst kath. Frauen e. V. Diözese Rottenburg-Stuttgart,
Siedlungswerk gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH, Stuttgart und
Katholische Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus, Neuhausen auf den Fildern

Stadt/Gemeinde: Neuhausen auf den Fildern

Kreis: Esslingen

Regierungsbezirk: Stuttgart

Offenburg | Neubau einer Wohnstätte für Behinderte

In prominenter innerstädtischer Lage entstand ein beispielhaftes Inklusionsprojekt für Menschen mit geistiger Behinderung, das in Lage, Architektur und Nutzungskonzept eine offene, sozial integrierte und selbständige Lebensführung der Bewohner ermöglicht. Das realisierte Gebäude verbindet hochwertige Architektursprache und eine nutzerorientierte Zonierung nach den Vorgaben der Heimbauverordnung mit den Wünschen nach Nutzungsflexibilität des Trägers und der Autonomie der Bewohner. Bedarfsorientierte Hilfen und die Möglichkeit eines unkomplizierten Wechsels zwischen ambulanter und stationärer Betreuung zeichnen das prägnante Projekt aus.

Projektträger: GEMIBAU Mittelbadische Baugenossenschaft eG, Offenburg
Planungsbüro: schweiker architekten, Oberkirch,

Frenzel Klumpp Bauingenieure Ingenieurges. mbH & CO. KG,
Offenburg und
Vertec Ingenieurbüro für Versorgungstechnik GmbH,
Ettenheim

Stadt/Gemeinde: Stadt Offenburg
Kreis: Ortenaukreis
Regierungsbezirk: Freiburg

Schwäbisch Hall | Heller Wohnen

Das durch eine selbstorganisierte Baugemeinschaft initiierte Projekt „Heller Wohnen“ in Schwäbisch Hall realisiert einen integrierten Ansatz, der nachbarschaftlich orientiertes Wohnen für verschiedene Haushaltsgrößen, Einkommens- und Altersgruppen anbietet. Es erfüllt das räumliche und konzeptionelle Programm eines sozial integrierten zukunftsfähigen Wohnens in Mittelstädten. Die Räume sind flexibel nutzbar, barrierefrei und damit für alle Altersstufen geeignet. Die Lage in Landschaftsnähe und dennoch innenstadtnah trägt wesentlich zur Attraktivität des Projekts bei.

Projektträger: Gemeinnütziger Verein "HELLER WOHNEN in Schwäbisch Hall e. V."
Planungsbüro: pro... gemeinsam bauen und leben Wohngenossenschaft eG,
Stuttgart,
Architekturbüro Kuhn, Schwäbisch Hall,
Adolf Koch, Bauingenieurbüro für Statik und Bauwesen,
Obersulm-Affaltrach, und
Ingenieurbüro Bunse GmbH, Heilbronn
Stadt/Gemeinde: Stadt Schwäbisch Hall
Kreis: Schwäbisch Hall
Regierungsbezirk: Stuttgart

Sinzheim | Mehrgenerationenpark

Die Bedeutung des Freiraums für die Attraktivität einer Gemeinde als Wohnstandort kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Mit dem Konzept eines Mehrgenerationenparks hat die Gemeinde Sinzheim die unternutzte Grünfläche eines Seniorenzentrums durch Ankäufe erweitert und zu einem vielfrequenzierten öffentlichen Grünraum für alle Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt. Das Bürgerprojekt „Mehrgenerationenpark“ in Sinzheim besticht durch seinen partizipativen Ansatz, von der Planung bis zur Ausführung, und entfaltet eine hohe sozial-integrative Wirkung.

Projektträger: Gemeinde Sinzheim
Planungsbüro: Michaela Senk, Technikerin Garten- und Landschaftsbau,
Karlsruhe
Stadt/Gemeinde: Gemeinde Sinzheim
Kreis: Raststatt
Regierungsbezirk: Karlsruhe

Stuttgart | Olgäle-Quartier Stuttgart-West

Auf dem Gelände eines ehemaligen Krankenhauses im Stuttgarter Westen soll ein neues Stadtquartier heranwachsen, das insbesondere in sozialer und ökologischer Hinsicht Maßstäbe setzt. Durch das langjährige Engagement einer privaten Bürgerinitiative „Bürgerinitiative Projektgruppe Olgäle2012“ wurde ein früher und umfassender Beteiligungsprozess in Gang gesetzt, der dazu beitragen wird, dass ein bewohnergerechtes, mischgenutztes Viertel entsteht. Alle neu entstehenden Wohnungen werden entsprechend den Rahmenbedingungen des Stuttgarter Innenentwicklungs-Modells (SIM) bis zu 50 % öffentlich gefördert. Über das neue Stadtquartier Olgäle hinaus setzt sich die Projektgruppe beispielhaft für eine nachhaltige Entwicklung des Stadtteils insgesamt ein.

Projektträger: Projektgruppe Olgäle 2012
Planungsbüro: Thomas Schüler Architekten BDA Stadtplaner, Düsseldorf, und faktorgrün, Landschaftsarchitekten, Freiburg

Stadt/Gemeinde: Stadt Stuttgart

Kreis: Stuttgart

Regierungsbezirk: Stuttgart

Stuttgart | Terrot- Quartier, Seelberg-Wohnen

Auf einem ehemaligen Industrie-Areal in einem Stadtteilzentrum Stuttgarts entstand ein attraktives städtisches Wohngebiet für alle Generationen mit ergänzender Nutzung wie betreutem Seniorenwohnen und einer Kindertagesstätte. Die Nutzungsmischung des Terrot-Quartiers entspricht nicht nur einem generationsübergreifenden Ansatz, sondern auch einem weiter gefassten Integrationsbegriff: Pflege- oder betreuungsbedürftige leben neben berufstätigen Menschen unterschiedlicher Altersgruppen. Das Terrot-Areal stellt in seiner Gesamtqualität einen wichtigen Baustein für die Aufwertung Bad Cannstatts dar, welche die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils stärkt.

Projektträger: Siedlungswerk GmbH Stuttgart, gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau

in Zusammenarbeit mit der St. Anna Stiftung

Planungsbüro: Ackermann+Raff GmbH & Co. KG, Stuttgart, Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart, und EGS Plan, Stuttgart

Stadt/Gemeinde: Stadt Stuttgart

Kreis: Stuttgart

Regierungsbezirk: Stuttgart

Stuttgart | Wohnen am Heusteig H11/13

Durch die Umnutzung eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes im Stuttgarter Heusteigviertel konnten in einem nachgefragten innerstädtischen Kontext attraktive Wohnungen für Senioren, jüngere Singles oder Paare, Familien oder auch Wohngemeinschaften geschaffen werden. Der differenzierte Wohnungsmix steht

beispielhaft für die zukunftssichere Umnutzung architektonischer Zweckbauten und die Urbanisierung von Mischquartieren und bietet ein schönes Beispiel für eine nachhaltige Entwicklung integrierter Lagen.

Projektträger: Stuttgarter Lebensversicherung a. G.
Planungsbüro: Project GmbH, Esslingen am Neckar,
Hartung + Partner, Esslingen am Neckar, und
Rommel SF-Bau GmbH & Co. KG, Stuttgart
Stadt/Gemeinde: Stadt Stuttgart
Kreis: Stuttgart
Regierungsbezirk: Stuttgart

Ulm | Quartiersmitte Weststadt - Wohnen für alle Generationen

Genossenschaftliches Wohnen unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in architektonisch ansprechender Weise ist das ambitionierte Thema des Projekts Quartiersmitte Weststadt. Durch eine sehr strukturierte, direkte Bewohnerbeteiligung gelang es, sowohl die räumlichen als auch die sozialen Rahmenbedingungen für gemeinschaftliches Wohnen mit mehreren Generationen zu berücksichtigen, darüber hinaus eine hohe Akzeptanz der Bewohner zu sichern sowie den sozialen Zusammenhalt und die Vernetzung innerhalb des Quartiers zu stärken.

Projektträger: ulmer heimstätte eG
Planungsbüro: Architekturbüro Ziegler, Ulm
Grünenwald + Heyl Architekten, Karlsruhe, und
Mörk Bau GmbH & Co. KG als Generalunternehmen, Leonberg
Stadt/Gemeinde: Stadt Ulm
Kreis: Ulm
Regierungsbezirk: Tübingen

Wolfschlugen | Wohnen in allen Lebensphasen

Das Konzept „Wohnen in allen Lebenslagen“ reagiert auf die aktuellen Trends des demographischen Wandels und bildet hierfür einen angemessenen architektonischen Rahmen aus. Die zentrale Lage des Projekts bietet dank kurzer Wege allen Altersgruppen viele Möglichkeiten, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. Von der räumlichen Gestaltung her ist das modulare Konzept gut geeignet, verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten – beispielsweise auch die des generationenübergreifenden gemeinschaftlichen Wohnens – zu integrieren und dadurch flexibel auf sich ändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Projektträger:	Gemeinde Wolfschlugen
Planungsbüro:	hildebrandt.lay.architekten, Berlin
Stadt/Gemeinde:	Gemeinde Wolfschlugen
Kreis:	Esslingen
Regierungsbezirk:	Stuttgart